

Laibacher Zeitung.

N^o. 161.

Dinstag am 15. Juli

1856.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung ins Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Inseptionsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, ist für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. G. M. u. f. w. Zu diesen Gebühren ist noch der Inseptionsstempel pr. 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen. Inseparate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. 30 kr. für 3 Mal, 1 fl. 10 kr. für 2 Mal und 50 kr. für 1 Mal (mit Inbegriff des Inseptionsstempels).

Amthlicher Theil.

Telegraphische Depesche

Sr. Excellenz des Herrn Ministers des Innern
an den

k. k. Statthalter in Krain.

(Eingelangt am 14. Juli 1856, um 11 Uhr 25 Min. Vorm.)

Bei Ihrer Majestät der Kaiserin ist im Verlaufe des gestrigen Tages weder eine Störung des Wochenbettes noch des allgemeinen Befindens eingetreten. Allerhöchstdieselben hatten eine sehr ruhige Nacht. Auch die neugeborene Erzherzogin befindet sich wohl.

Laxenburg, am 14. Juli 1856.

Seeburger.

Dr. Bartsch.

Se. I. I. Apostolische Majestät haben aus Anlaß der Entbindung Allerhöchstherrn Frau Gemahlin, Ihrer Majestät der Kaiserin Elisabeth, nachgenannte, theils in den Festungen, theils in Zivil-Strahlfürsenern verwahrte, in Folge politischer Verbrechen der Freiheitsstrafe verfallene Arrestanten theils gänzlich zu begnadigen, theils ihnen einen Theil der Strafzeit allergnädigst nachzusehen geruht, und zwar:

Gänzlich begnadigt:

Becke Josef, Lukats Karl, Jaroschy Adam, Fodor Stefan, Klement Georg, Winger Franz, Szebes Emil, Gellert Franz, Tomaszek Franz, Szörös Emerich, Sebestyen Gabriel, Janoschy Ludwig, Zakarjas Karl, Palko Georg, Dane Moses, Nemellay August, Jakovich Josef, Köröpy Alexander, Tanko Franz, Mandits Paul, Zeleny Karl, Revizky Josef, Molnár Josef, Papp Johann, Sperlagh Franz, Tichy Karl, Hermes Franz, Bogt Johann, Patruban Martin, Franceschini Angelo, Ketti Alexander, Komáromy Georg, Thais Alexius, Wanner Josef, Sengsbrattl Adam, Humersberger Simon, Karlinger Ignaz, Prochaska Franz, Moskeller Ignaz, Weißmann Johann, Schindlauer Eduard, Kubinsky Ignaz, Witt Franz, Fischer Johann, Rausch Johann, Raib Anton, Kiraly Blasius, Stangel Mathias, Gaxddun Nikolaus, Lichtenegger Johann, Hoffinger Mathias, Füllpp Samuel, Bessé Johann, Semenza Luigi, Weisner Vinzenz, Jaroszewicz Elias, Entreffy Karl, Zoo Johann, Zucker Bertrand, Znamer Adolf, Primmer Franz, Eckert Lorenz, Krois Rudolf, Müller Karl, Fuchs Anton, Müller Franz, Heller Wilhelm, Meyer Franz, Toscha Zwan, Nagy Georg, Vargay Georg, Nagy Eugen, Szillich Eduard, Mariassy Johann, Toth Rafael August, Querlonde Ferdinand, Szathmary Michael, Pröhl Michael, Dipold Anton, Mezey Karl, Gärtner Stanislaus, Frummer Anton, Hazay Franz, Wunder Michael, Wochocz Franz, Kalas Franz, Huhn Josef, Schauer Otto, Neumann Josef, Muzik Franz, Duras Franz, Lange Anton, Jung Franz, König Rudolf, Kautegky Franz, Gaal Georg, Kragny Andreas, Toalbi Antonio, Orgelmeister Dominik, Magoczi Rosalia, Gergel Franz, Turri Giovanni, Stanislawicz Stanislaus, Woyczik Mathias, Roncelli Vincenzo, Koucs Johann, Erdey Stefan, Alsböth Ludwig, Freiburg Ludwig, Parcetich Sigmund, Schenovitz Friedrich, Szabo Josef, Guttak Solomon, Barys Valentin, Przibilowski Vinzenz, Gagulski Simon, Lang Martin, Bertol Stefan,

Kolofy Johann, Bonfanti Vincenzo, Slapski Franz, Kalman Georg, Szecezyi Daniel, Tangel Leopold, Frombach Johann, Reiß Georg, Szegledy Josef und Girardelly Giovanni, dann Stühr Josef, Rudolf Martin, Rendl Johann, Winkler Martin, Gstellenbauer Johann, Eisenmagen Mathias, Silberstein August, Dvor Ladislaus.

Mit Rücksicht der Hälfte der ursprünglichen Strafzeit:

Szarosy Franz, Kürty Stefan, Imredy Josef, Jablonizky Ignaz, Kenderesky Anna, Hubaczek August, Makowiczka Franz, Kinsl Franz, Winkler Martin, Knezy Sigmund, Harezanyi Josef, Klipnowski Karl, Bartos Alexander, Buda Valentin, Sladkowski Karl, Sabina Karl, Kemenyi Ludwig Baron, Toth Ladislaus, Gablensz Rudolf, Her Michael, Laszki Johann, Gerhart Franz, Vako Samuel, Benedek David, Jaster Kaspar, Szentkiralyi Elisabeth, Bortini Antonio, Kovacz Ernst, Gyöts Ludwig, Pech Peter, Jeziorowski Teofil, Niedler Heinrich, Heiß Dionis, Müß Franz, Schmollnauer Franz, Schmollnauer Jakob, Steinbrecher Mathias und Steinbrecher Katharina.

Mit Rücksicht eines Dritttheils der zuerkannten Strafzeit:

Babory Karl, Hankovics Georg, Szabo-Drozshgyi Josef, Gál Daniel, Malaman Giovanni, Marchi Carlo, Hammel Josef, Tury Johann, Balho Ignaz, Szanyi Daniel, Kleinert Wenzl, Pethö Ambros, Kethy Karl, Kethy Gabriel, Schranz Franz, Görögh Daniel, Truska Johann, Lakatos Andreas, Buda Alexander, Panzer Alois, Reßler Karl, Timar Josef, Szalay Ludwig, Vorbely Alexander, Haase Tobias, Ernst Andreas, Galli Agostine, Parembski Konstantin, Strzemecki Anton, David Michael, Pfotta Moriz, Mirtse Franz, Veranel Franz, Roth Andreas, Stiasny Emanuel, Moltini Angelo, Morer Giovanni, Delaiczik Josef, Kaldrovics Johann und Rodler Karl.

Mit Rücksicht eines Viertheils der zuerkannten Strafzeit:

Bonis Samuel, Paganoni Giovanni, Mangili Angelo, Neubauer Johann, Görbe Johann und Gioeca Giacomo.

Mit Rücksicht einzelner Jahre und zwar:

Cavaletto Alberto und Ferneli Domenico sechs, Oczway Franz drei, Szillye Gabriel zwei, Drechsler Anton, Bayer Karl, Winding Christian und Durum Georg jedem zwei, Szatowski Johann drei, Stublics Stefan zwei, Lenard Mathias und Ollig Paul, jedem zwei, Invernizzi Angelo acht, Hoffmann Michael zwei, Milassin Josef und Eisenbach Ferdinand zwei Jahre.

Se. I. I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 2. d. M. dem Hauptmann im Großherzog von Hessen 14. Linien-Infanterie-Regimente, Eberhard Freiherrn v. Stetten, die I. I. Kammererwürde allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. I. I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung ddo. Laxenburg 10. Juli d. J. den Lt. Ober-Landesgerichtsrath Vinzenz v. Jony zum wirklichen Oberlandesgerichtsrath bei dem Landesgerichte in Kaschau allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. I. I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 29. Juni d. J. den provisorischen Direktor des Königgräzer Gymnasiums, Thomas Bielek, zum wirklichen Direktor dieser Lehranstalt allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. I. I. Apost. Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung dd. Laxenburg 10. Juli d. J. dem Präses des I. I. Kreisgerichtes zu Teschen, Präsidenten Mikodem Lippka, in Anerkennung einer langjährigen, vorzüglichen und treuen Dienstleistung Allerhöchstherrn Orden der eisernen Krone dritter Klasse mit Rücksicht der Taten allergnädigst zu verleihen geruht.

Nichtamthlicher Theil.

Laibach, am 14. Juli.

Oestern wurde in der hiesigen evangelischen Kirche für die glückliche Entbindung Ihrer Majestät der Kaiserin ein feierliches Dankgebet dargebracht, mit dem die andächtige Versammlung der Gemeinde ihre innigsten Bitten und Wünsche für das Wohlergehen des Allerhöchsten Elternpaares, sowie des gesammten Kaiserhauses vereinigte und zum Throne des Allmächtigen emporsendete.

Oesterreich.

Wien, 11. Juli. Die Besprechungen wegen der Vorlagen zur Reorganisation der Donaufürstenthümer scheinen nun beendet. Der kaiserlich französische Gesandte und Bevollmächtigte, Baron v. Talleyrand, machte heute seine Abschiedsbesuche, und wird sich dann nach Konstantinopel und Bukarest begeben, wo im Monate August die Kommissionsberatungen beginnen dürften. Bis dorthin wird die Räumung der Fürstenthümer von österr. Truppen bewerkstelliget werden.

— Dem Vernehmen nach soll demnächst ein Verkauf von zwei größeren Staatsdomänen, welche der Nationalbank zur Deckung der Staatsschuld übergeben wurden, stattfinden. Die Staatsschuld dürfte dadurch um sechs bis acht Millionen Gulden verringert werden.

— Zur Uebernahme der Gasbeleuchtung in Linz haben sich die Gasbeleuchtungs-Aktiengesellschaft in Wien, die allgemeine österr. Gasgesellschaft in Triest und eine Gesellschaft, die sich in Linz gebildet hat, bereit erklärt.

— In Krakau wird eine neue Zeitung als Landeszeitung erscheinen.

— Von der königlichen Militärkommission in Mailand wurden 7 Individuen, sämmtlich dem Arbeiter- und Bauernstand angehörig, angeklagt, sich im Jahre 1854 an einer geheimen Gesellschaft betheiliget zu haben, welche die Ausrottung der Religion, den Umsturz der Throne, den Mord der Könige und Geistlichen zum Zwecke hatte, ferner sich bewaffnet in den Nächten vom 13. und 14. Mai 1854 versammelt zu haben, um im Vereine mit andern Bewaffneten, die in den besagten Nächten in Avenza landen sollten, die Erhebung zu unterstützen, zu Gefängnisstrafen von 20 Jahren schwerem Kerker bis zu 5 Jahren Zwangsarbeit verurtheilt.

— Se. Majestät König Otto von Griechenland ist am 8. d. um 7 Uhr Abends in Karlsbad eingetroffen. Wie die „Pr. Ztg.“ berichtet, wurde unmittelbar nach der Abreise von Schlan, wo ein Dejeuner eingenommen wurde, Se. Majestät von einem kleinen Unfall betroffen, welcher jedoch glücklicherweise ohne alle unangenehmen Folgen geblieben ist. Es brachen nämlich unter der Last des an der Rückseite des Reisewagens angebrachten Sitzes für die Dienerschaft die Bänder, durch welche jener Sitz mit dem mit Reisekoffern bepacten Wagentrift verbunden war. Da eine vollkommene Reparatur wenigstens einen halben Tag in Anspruch genommen hätte, so wurden sämmtliche auf der Rückseite befindliche Wagenbestandtheile abgeschraubt, die Dienerschaft und das Gepäck in einem herbeigeschafften Wagen untergebracht und die Reise nach einem durch diesen Vorfall herbeigeführten einständigen Aufenthalt weiter fortgesetzt. Da der Reisewagen hierdurch einer ansehnlichen Last entledigt worden, konnte die weitere Fahrt desto mehr beschleunigt werden, so daß Se. Majestät zur gehörigen Zeit und im besten Wohlfahrten in Karlsbad eintraf. Ein Verschulden fällt bei dem Unfälle Niemanden zur Last. Se. Majestät König Otto von Griechenland wird in Karlsbad 6—8 Wochen verweilen und dann gleichzeitig mit Sr. kais. Hoheit Erzherzog Albrecht, der, nach Beendigung seines Seebades Sr. Majestät in Karlsbad einen Besuch abstatten wird, nach Wien reisen.

— Sächsische Blätter melden, daß zur Herstellung einer zweiten Verbindungsstraße zwischen Dresden und Teplitz über's Gebirge seit etwa 4 Wochen ein neuer Straßenbau auf sächsischem Gebiet vorgenommen worden ist, der rüstig vorwärts schreitet und zu Michaeli bereits befahren werden soll. Die neue Straße führt über Graupen und Lauenstein durch das Müglitzthal.

Wien, 11. Juli. In Angelegenheiten der Franz Josephs-Osbahn entnehmen wir einer Korrespondenz der „M. S.“ folgende Details:

Der alte Tracirungsplan, welchen noch im Jahre 1848 die Oedenburg-Wiener-Neustädter Gesellschaft auf ihre Kosten anfertigen ließ, wurde bei Seite gelegt und sind neue Vermessungen zwischen Oedenburg und Kanischa in anderer Richtung vorgenommen worden, denn jenes Operat hätte die Annäherung an den Plattensee (bei Balaton Sidvög) im Auge, was jetzt, wo eine der kombinierten Linien der Osbahn ohnehin den Plattensee entlang laufen wird, überflüssig geworden. Einen Gegenstand besonderer Aufmerksamkeit bildete die Ausfindigmachung eines geeigneten Platzes für die Absteckung des Kanischaer Bahnhofes, der, nachdem hier vier Linien, und darunter zwei Hauptbahnen zusammentreffen, großartig angelegt werden muß, und daher ein ausgedehntes Areal beanspruchen wird. Auf der Linie Kanischa-Pölschach sind die Vorarbeiten und Pläne bereits beendet, so daß man den Bau sofort in Angriff wird nehmen können, sobald die allerhöchste Konzession hierzu erteilt sein wird. Nach dem Tracirungsplan würde die Bahn bei Kottori über die Nur sehen, zwischen Esakathurn und Parlat sich nach Medelitz ziehen, und von da Friedau und Pettau unmittelbar berührend, bei Pölschach in die südliche Staatsbahn einmünden. Das Terrain längs des südlichen Balatonufers wurde als dem Bau einer Eisenbahn überaus günstig befunden.

* Nachdem wiederholte Fälle vorgekommen sind, daß die Parteien den §. 26 der Bestimmungen über Frachtenbeförderung auf den k. k. Staatsbahnen, wornach das Wegführen der Frachten aus dem Bahnhofe von Seite der Parteien zu besorgen ist, auf alle mittelst der Bahn einlangenden Frachtgegenstände ausgedehnt wissen wollten, ist den k. k. Eisenbahnämtern zur Darnachachtung und Belehrung der Parteien bedeutet worden, daß diese Bestimmung sich nur auf jene Güter bezieht, welche keiner gefälls-ämtlichen Amtshandlung unterliegen. Zollpflichtige Waren, dann Gegenstände, welche den bestehenden Vorschriften zu Folge aus besonderen Kontrollen und verzehrungssteuerämtlichen Rücksichten in die gefälls-ämtlichen Magazine gestellt werden müssen, sind von der Bahnanstalt selbst, als Warensührer dahin zu überbringen und können von dort mit den eigenen Fuhr-

werken der Parteien erst nach vollzogener Amtshandlung der Gefällsorgane weggeführt werden.

(Oesterr. Ztg.)

Wien, 12. Juli. Ein freudig-bewegtes Leben zeigte sich heute in den Straßen, und lange vor Abhaltung des Tedeums sah man die Kirchen von Personen aller Stände erfüllt, welche Gott den Allmächtigen um weiteren segnenden Schutz für Ihre Majestät unsere allergnädigste Kaiserin und Herrin anflehten.

Schon um neun Uhr verkündeten die Glocken des alten Domes von St. Stephan die nahende Dankesfeier. Das Innere desselben war theilweise mit Teppichen bekleidet und erhellte sich zur Stunde des Tedeums durch den hellsten Lichterglanz, welcher von den reich beleuchteten Lustern sich ergoß.

Gegen 11 Uhr tönten alle Glocken des Domes. Das Militär bildete Spalier und es fanden sich nun allmählig die höchsten Würdenträger des Staates und der Kirche, die hohe Generalität und eine große Anzahl von Offizieren aller Waffengattungen, viele Mitglieder des diplomatischen Korps, die Beamten von allen Branchen, Magistrat und Gemeinderath u. c., sämmtlich in höchster Galla ein. Ueberdies füllten sich die weiten Räume der Kirche mit Andächtigen, welche mit frommem Sinne der Feier beiwohnten. Se. Eminenz der hochw. Kardinal-Fürstbischof von Wien hielt das Tedeum ab. Die Klänge der alten Orgel, welche mächtig durch den Dom hallten, fanden ein freudiges Echo in allen Herzen und nicht ohne tiefe Nührung verließen die Andächtigen den geweihten Ort, an welchem sie Segen und Gebeten für das Allerhöchste Kaiserhaus erbeten hatten.

* Wien, 12. Juli. Die „Oesterr. Corresp.“ schreibt:

Heute Morgens fand die Entbindung Ihrer Majestät der Kaiserin Statt und der Kreis der Allerhöchsten Familie ward um eine Tochter vermehrt, welche die Erbin der Tugenden und Vorzüge ihrer erhabenen Mutter heranblühen möge, zur Freude Ihrer Allerdurchlauchtigsten Eltern und der Völker Oesterreichs, die wahrhaft herzlich an jedem Geschehe des Kaiserhauses Theil nehmen. Die freudige Botschaft erscholl heute schon weithin durch das Reich und so wie hier stiegen allerwärts fromme Gebete zum Himmel empor, um ihm zu danken und seinen Segen für die Neugeborene und Ihre k. k. Majestäten zu ersehen.

* Wien, 13. Juli. Die heutige „Wiener Ztg.“ veröffentlicht zahlreiche, umfassende Akte der Allerhöchsten Gnade, womit den Verurtheilten das hohe Gut der persönlichen Freiheit wiedergegeben wird. In den Schooß ihrer Familien zurückkehrend, mögen dieselben durch gebesserte Gesinnung, aufrichtige Unterthansstreue und Anhänglichkeit an das geliebte Regentenhaus die ihnen gewordene Verzeihung zu vergelten trachten. Diejenigen, deren Haftzeit nur abgekürzt wurde, werden ebenfalls die Kunde davon als einen Sonnenstrahl, der das jetzige Dunkel ihres Daseins erhellet, dankbarst begrüßen. Hierbei blieb jedoch die Huld Sr. k. k. Apost. Majestät nicht stehen: wie das amtliche Blatt weiter meldet, ist die Rückgabe des Vermögens solcher Personen, welche aus Anlaß der unheilvollen Ereignisse in Ungarn und Siebenbürgen wegen Hochverraths unter Anderem auch zur Einziehung ihres Vermögens verurtheilt wurden und deren Namen demnächst in einem besonderen Verzeichnisse aufgeführt werden sollen, allergnädigst beschlossen worden. Diese Mittheilung kann nicht verfehlen, allerwärts den freudigsten Eindruck zu machen. Jene Familien, welche dadurch die Mittel einer gesicherten bürgerlichen Existenz wieder erlangen, werden die landesväterliche Entschließung Sr. k. k. Apost. Majestät segnen und die Ueberzeugung gewinnen, daß Oesterreichs Herrscher nur nothgedrungen Strafe für das beleidigte Gesetz verhängen, daß Sie jedoch die Strenge desselben, so weit als nur möglich, zu mildern immerdar beflissen sind, und Ihre höchste Freude der Uebung angeborener Milde finden.

Deutschland.

† Die verstorbene Herzogin Pauline von Nassau wird nicht in der Familiengruft zu Weilburg bei

gesetzt, sondern ihrem ausdrücklichen letzten Willen zufolge auf dem Friedhofe zu Wiesbaden „unter ihren Mitbürgern“ begraben werden. Wie man weiter vernimmt, soll die Leiche später in die neue protestantische Kirche, sobald deren Bau vollendet ist, übertragen werden.

Italienische Staaten.

Man schreibt der „Allg. Ztg.“ aus Neapel, 30. Juni: „Namhafte Summen werden von der neapolitanischen Regierung alljährlich in steigender Progression für öffentliche Bauten und gemeinnützige Anlagen verwendet. Das Budget für das laufende Jahr übersteigt die früheren Ausgaben noch um ein Bedeutendes. Es sind 3,800,000 Ducati (7,600,000 fl.) für diesen Zweig öffentlicher Verwaltung ausgesetzt worden, wovon allein auf Neapel 343,000 Ducati kommen. Es handelt sich nämlich um die Erweiterung der Stadt durch die neue Maria-Theresienstraße, die den Postilippo mit dem dahinter liegenden Vomero verbindet, und um den Ausbau der Straße de Jossi a Ponte Nuovo. Auch der Durchbruch und der Ausbau des Tunnels, der vom Quartier della Vittoria nach San Francesco di Paola, dem k. Schlosse gegenüber, hinführen wird, die Straße Vittoria, die Verschönerungen an der Riviera di Chiaja und der Mergellina, sowie die Bedeckung und Ueberwölbung des Kanals Carmignano, der die Stadt von 42 Meilen weit her mit frischem Trinkwasser versieht, verdienen aufgezählt zu werden. Außer dem Straßenbau, der überall im ganzen Königreich rüstig betrieben wird, sind es besonders die Hafenbauten bei Meseno, Bari, Trani, Gallipoli und Brindisi, welche ansehnliche Summen in Anspruch nehmen. Es ist Absicht des Königs, Trani und Brindisi wieder aufzuhelfen. Der ganz außerordentliche Aufschwung, den die neapolitanische Handelsmarine gewonnen hat, muß diese Hafenbauten denn auch als notwendig erscheinen lassen. Doch ebenfalls den fremden Schiffen kommen sie zu gute. Ein königliches Dekret vom 18. Dezember 1854 dehnt alle Vortheile und Begünstigungen, die auf den Grund internationaler Verträge die direkten Provenienzen fordern dürfen, in Bezugnahme auf vollkommene Gegenseitigkeit auch auf alle indirekten Provenienzen aus, und ganz dieselben Grundsätze haben denn auch bei allen späteren Handels- und Schiffsfahrtsverträgen Anwendung gefunden. Ueber den Bau und die Richtung der beiden großen Hauptbahnen, nach Brindisi nämlich und durch die Abruzzen, mit ihren Zweigbahnen, deren Kostenaufwand von zwei Aktien-Gesellschaften bestritten wird, bleibt zu erwähnen übrig, daß eine neue Strecke von Sarno nach San Severino auf der Linie nach Brindisi vollkommen fertig ist, während der Schienenweg, der von Neapel nach Nocera führt, von dort bis Salerno fortgesetzt werden soll und die Vorarbeiten zur Zweigbahn von Santa Maria di Capua bis zur römischen Grenze mit Eifer betrieben werden. — Zur Zahl der gemeinnützigen öffentlichen Unternehmungen gehören dann auch die Bodenverbesserungen sumpfiger Gegenden und die Drainage-Anlagen. Bekanntlich sind England und Frankreich, was letztere anbelangt, allen andern Ländern Europas durch ihr Beispiel vorangegangen und haben ja ebenfalls namhafte Vorschüsse aus Staatsmitteln dazu verwandt. Eine eigene Verwaltung leitet hier diesen wichtigen Zweig der National-Oekonomie. Ausgedehnte Flächen des ergiebigsten Bodens werden dem Ackerbau gewonnen, und der Einfluß der bösen Luft, der in der heißen Jahreszeit in den benachbarten Ortschaften furchtbare Wechselfieber erzeugte, wird zugleich mit der sumpfigen Beschaffenheit des Bodens verschwinden müssen. Nicht minder ist für die Erhaltung und für die Pflege eines andern gleich wichtigen Gegenstandes des National-Reichtums, nämlich für die Wälder und Forste, hier mehr als in irgend einem andern Lande, mit einziger Ausnahme deutscher Staaten, geschehen und neue zweckmäßige Maßregeln stehen in nächster Aussicht, die, während sie dem heutigen Standpunkt der Forstwissenschaft in Bezug auf Staatswaldungen vollkommen entsprechen, zugleich auch, was Privatwaldungen anbelangt, die Grenzen berücksichtigen, die das Eigenthumsrecht den

Anforderungen der Forstpolizei setzt. Bei allen bisher berührten Gegenständen, mit Ausnahme der Eisenbahnen, als Unternehmungen von Aktiengesellschaften, sind theils der Staat, was die Mittel zur Befreiung der Kosten anbelangt, theils aber auch die Provinzial-Verwaltungen und das Gemeindefewesen betheilig. Besonders findet dieß, was Straßenbau und Bodenverbesserung betrifft, Anwendung. In dieser Beziehung nun ist es eine erfreuliche Erscheinung, daß nach offiziellem Ausweis bei keiner Provinzial- oder Kommunal-Verwaltung irgend ein Mißverhältniß zwischen Ausgabe und Einnahme vorkommt, was jedenfalls für gute Ordnung zeugt.“

§ Nach Meldung des in Turin erscheinenden „Espero“ hat sich der piemontesische Kriegsminister nach Alessandria begeben, um dort gemeinschaftlich mit sachverständigen Generalen und Genieoffizieren die Umgebungen der Stadt und Citadelle zu inspizieren und die Lokalitäten zu bestimmen, welche, wie es heißt, nach einem vom Major Sobrero ausgearbeiteten Plan besetzt werden sollen. Dem Vernehmen nach würde es sich darum handeln, ganz Alessandria und einen großen Theil der zwischen den Eisenbahnbrücken über den Tanaro und die Bormida und der Holzbrücke bei Marengo liegenden Landschaft mit detachirten Forts zu umgeben und so den Tanaro unterhalb des Inselchens neuerdings abzuschließen. Die Kosten sollen auf 15 Millionen Franken veranschlagt sein.

Aus Ornavasso (Piemont) wird unterm 5. d. M. gemeldet:

„Ihre k. Hoheiten die Söhne Sr. Majestät des Königs sind heute Früh 9 Uhr auf der Reise nach Domodossola hier durchgekommen.“

In der Nähe des letztgenannten Ortes, bei den unter dem Namen „Cava di Candoglia“ bekannten Marmorbrüchen, aus denen die Administration des Mailänder Domes seit Jahrhunderten die nöthigen Marmorblöcke bezieht, löste sich gegen 7 Uhr Früh ein an 150 Meter hohes und 200 Meter breites Felsenstück los und stürzte in die Tiefe. Glücklicherweise hatte der mit der Aufsicht über die dortigen Arbeiten betraute Beamte wenige Augenblicke früher die bevorstehende Katastrophe bemerkt und die Arbeiter entfernt, so daß kein Unglück eintrat. Als die Prinzen den Ort passirten, schwebten noch dichte Staubwolken über dem Schutt und Gerölle, das der großen Masse nachgefolgt war.“

§ Der „Gazz. uff. di Milano“ wird aus Parma unterm 6. d. M. geschrieben:

„In Parma erfreut man sich fortwährend einer vollkommenen Ruhe, womit alle Gerüchte von Unruhen, die in letzter Zeit vorgekommen sein sollen, hinlänglich widerlegt sind. Man darf überzeugt sein, daß die mit der Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung betrauten Civil- und Militärbehörden in den Stand gesetzt sind, Jedem, der eine Störung der Ruhe versuchen sollte, eine derbe Lektion zu geben.“

Schweiz.

Bern, 7. Juli. Heute wurde in der Bundesstadt die ordentliche Sommer-Session der gesetzgebenden Räte eröffnet. Der Abgeordnete Martin aus Waadt ward zum Präsidenten des Nationalrathes gewählt und sprach die Hoffnung aus, die Versammlung, welche nun mit Sachkenntniß über den schon seit Jahren schwebenden sogen. Hochverraths-Prozeß gegen die Mitglieder des sonderbündischen Kriegsrathes urtheilen könne, werde finden, daß es Zeit sei, demselben einmal ein Ende zu machen. Zum Vizepräsidenten wurde Herr Dr. A. Escher aus Zürich gewählt. Den Präsidentenstuhl des Bundesrathes nimmt der Abgeordnete Dubs aus Zürich ein, während ihm als Vizepräsident der waadtländische Staatsrath Briatte folgt.

Franreich.

Der Kaiser macht nach Berichten aus Plombières täglich in Begleitung seiner Adjutanten Ausflüge zu Pferde in die Umgegend. Er empfängt Niemanden, sogar die Behörden nicht; sein tägliches Bad, so wie

die Tropfbäder üben bereits den günstigsten Einfluß auf sein Bestanden.

Aus einer mit Genehmigung des Kriegsministers veröffentlichten Tabelle geht hervor, daß 137 Regimenter der französischen Armee an den Feldzügen der Ostsee und der Krim Theil genommen haben, und daß die Regimenter, welche die meisten Offiziere verloren, das 31. und 80. Linien-Infanterie-Regiment und das 80. Zuaven-Regiment sind; sie büßten 37, 34 und 33 Offiziere ein. Die am schlimmsten durch die Krankheiten und das Feuer des Feindes mitgenommenen Regimenter sind das 7. Linien-Regiment, das 1662 Mann, und das 28. Linien-Regiment, das 1503 Mann verlor.

○ Die Stadt Paris wird am 15ten August dem Marschall Pelissier und den Krim-Regimentern ein großes Bankett veranstalten, und zwar wahrscheinlich im Industrie-Palaste, wo 50.000 Mann Platz haben.

○ Zu Marseille trafen vorgestern das Schrauben-Linienschiff „Napoleon“ und eine Dampf-Fregatte mit 2149 Mann Truppen von Kamiesch ein. In der Nacht zuvor war zu Marseille ein mit Feuer angefülltes Fourage-Magazin niedergebrannt. Nur mit großer Mühe wurden die nächstgelegenen Häuser geschützt.

Großbritannien.

○ Das schlechte Wetter machte auch am 8ten die beabsichtigte Revue der Königin über die in Aldershot versammelten Truppen zu Schanden. Der Regen wüthete am 8ten Nacht und Tag über ohne Unterlaß, so daß man sich statt der beabsichtigten Revue mit einer bloßen Parade begnügen mußte, die mitten unter dem heftigsten Platzregen abgehalten wurde. Die Königin erschien im militärischen Reithabit im geschlossenen Wagen, begleitet vom Prinzen Albert, dem Prinzen von Wales, dem König der Belgier, dem Grafen von Flandern, dem Herzog von Cambridge und den vornehmsten Stabsoffizieren zu Pferde. Die hohen Herrschaften waren sämmtlich in wasserdichte Reitröcke eingeknüpft und die Truppen defilirten, obwohl bis auf die Haut durchnäßt, luftig vorüber, unter ihnen die Gardes und die deutsche Legion zu Pferde und zu Fuß. Nachdem die Kolonnen vorüber marschirt waren, bildeten die Gardes eine nach einer Seite offenes Carré, das durch den Wagen der Königin und ihr Gefolge ausgefüllt wurde. Der Regen hatte nachgelassen und gestattete das Zurücklegen der königlichen Kalesche. Aus den Linien traten nun jene Offiziere, Unteroffiziere und Gemeine vor, denen die Ehre zu Theil werden sollte, die Ansprache der Monarchin im Namen ihrer Regimenter zu empfangen und die hohe Frau sprach nach einer kurzen Pause, aufrecht im Wagen stehend, folgende Worte:

„Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten. — Ich wünsche persönlich durch Sie den hier versammelten, in voller Gesundheit und Wirksamkeit nach England heingekehrten Truppen ein herzliches Willkommen zu bieten. Sagen Sie ihnen, daß Mein Auge den von ihnen so tapfer ertragenen Beschwerden und Mühseligkeiten mit Sorgfalt gefolgt ist —, daß Ich aus der Tiefe Meines Herzens getrauert habe um die Braven, die für ihr Vaterland fielen, und daß Ich stolz bin auf die von ihnen in Gemeinschaft mit ihren tapferen Verbündeten auf jedem Schlachtfelde bewiesene Tapferkeit. Ich danke Gott, daß Ihre Gefahren vorüber sind, während der Ruhm Ihrer Thaten unvergänglich ist. Aber Ich weiß, daß, wenn Ihre Dienste wieder erheischt werden sollten, Sie von derselben Hingebung besetzt sein würden, die Sie in der Krim unüberwindlich gemacht hat.“

Am Schlusse der Rede verbeugte sich die Monarchin gegen jedes der verschiedenen Korps, die mit dreimaligem lauten Hurrah antworteten. Wieder fiel der Regen in Strömen herab; die Truppen defilirten zum zweiten Mal; der Hof begab sich nach dem Pavillon und um 3 Uhr nach der Hauptstadt zurück.

Der Triumph-Einzug der Gardes ist in L o n -

d o n am 9. d. M. Mittags beim schönsten Wetter im „besten Styl“ vor sich gegangen. Glockengeläute, Hurrahruf u. s. w. Ihre Majestät musterte die tapfere Truppe in Person. Sie war etwa 3200 Mann stark.

Donaufürstenthümer.

Privatbriefe aus Bukarest haben die nicht gleichgültige Mittheilung gemacht, daß mehrere walachische und moldauische Bojaren eine Adresse an Kaiser Alexander vorbereiten, in welcher der Schutz Rußlands für die Fürstenthümer erbeten wird.

§ Prinz Karageorgewitsch, Sohn des regierenden Fürsten von Serbien, welcher dieser Tage hier eintraf, befindet sich auf einer Reise in die Bäder Böhmens.

Rußland.

(+) Die kaiserlich russische Telegraphenstation zu Odessa ist zur Annahme von telegraphischen Depeschen in deutscher und französischer Sprache ermächtigt worden.

Telegraphische Depeschen.

Paris, 11. Juli. Dem neuesten Bankausweise zufolge hat sich der Barvorrath um 54½ Millionen, der Contocorrente des Schazes um 13½ Millionen verringert; vermehrt hat sich das Portefeuille um 88, die Notenzirkulation um 20 Millionen.

* Paris, Samstag. Heute hat das Leichenbegängniß des Ministers Fortoul mit großem Pomp stattgefunden; der Hof und alle höchsten Autoritäten waren bei dem Leichenzuge vertreten.

Parma, 9. Juli. Das Geburtsfest des Herzogs Robert I. ist feierlich begangen und sind hiebei mehrere Gnadenakte geübt worden.

Neapel, 4. Juli. Eine Erneuerung der am 15. d. M. ablaufenden Getreideausfuhr-Bewilligung wird nicht erwartet, weshalb die Getreidepreise einen Rückgang angetreten haben.

* Rom, 9. Juli. General Kisseleff überreichte Sr. Heiligkeit dem Papste seine Kreditiv als außerordentlicher russischer Botschafter und bevollmächtigter Minister.

* Mailand, 12. Juli. Nach der „Gazzetta uffiziale“ wäre in Porto d' Anzio die Abtretung der Gebiete von Benevent und Pontocorvo an Neapel zur Sprache gekommen.

* Bari, 9. Juli. Die Getreideausfuhr wird vom 15. d. M. an nicht weiter bewilligt. Wein fest behauptet, weil die Traubenkrankheit sich ausbreitet.

London, Freitag Abends. Oberhaus. Graf Clarendon erwiderte auf eine Anfrage Lord Lyndhurst, ein offizieller Bericht über die polnische Amnestie sei nicht eingegangen, die Zeitungsberichte darüber seien wahrscheinlich richtig und nur zu bedauern, daß die Amnestie wider Erwarten nicht umfassender ausgefallen sei.

Telegraphisch

liegen folgende Nachrichten vor:

Madrid, 6. Juli. Einige Cholerafälle sind zu Sevilla und Huelva vorgekommen. — Die Ruhe ist allgemein.

Madrid, 8. Juli. Die Cholera fährt fort, in Sevilla zu wüthen. — Die Besorgnisse wegen Ruhestörungen zu Madrid sind verschwunden. — Es ist falsch, daß die Cortes aus Anlaß der Ereignisse in Castilien von Neuem versammelt werden sollen.

Aus Dublin, Mittwoch Morgens, telegraphirt man: Eine besorgnißerregende Meuterei ist unter der North Tipperary Miliz, die in Kenagh steht, am Montag ausgebrochen, und war gestern bei Postabgang noch nicht gedämpft. Die Leute weigerten sich hartnäckig, ihre Uniform und Waffen bei der Entlassung abzulegen, griffen ihre Offiziere an und begnügten noch andere Exzesse. Generalmajor Chatterton hat zur Unterdrückung der Meuterei eine zahlreiche Truppenabtheilung von Simerik nach Kenagh beordert.

